

28. April 2017 18:25 Uhr

DREILÄNDERECK

Wird im Dreiländereck bald mit Stroh anstelle von Beton gebaut?

Beton und Stein sind gängige Materialien im Hausbau. Es geht aber auch anders und ökologischer - davon ist Malermeister Frank Brauer überzeugt. Er wirbt für den Bau mit Stroh, eine alte Kunst.



So entsteht ein modernes Haus mit Stroh und Holzständerbauweise. Foto: Veranstalter

Der Malermeister aus Nollingen engagiert sich als Motor auf badischer Seite für den Aufbau eines grenzüberschreitenden Vereins im Dreiländereck Schweiz und Frankreich, um den Strohballebau als nachhaltige und gesunde Bauweise zu fördern. Bei der ersten Dreilandmesse im Oktober im Tutti-Kiesi wird er im international geführten Verein "Stroh, Paille, Paglia" zeigen, dass sich mit Holz, Stroh und Lehm gut bauen lässt.

Seit der Gründung im Dezember arbeitet er mit Michele Brand (Basel, Hochbauzeichnerin)

und Architekt und Energieberater Thomas Dimov (Zürich) am Aufbau des Netzwerkes, um das "gesunde Bauen", wie er sagt, im Südwesten wieder ins Bewusstsein zu bringen. Brauer hat im vergangenen Jahr in Verden im Norden Deutschlands an einem Lehmbauseminar teilgenommen, das der Fachverband für Strohballenbau Deutschland (Fasba) angeboten hat. Dabei wurden ihm die Augen geöffnet für die in Vergessenheit geratene alte Baukunst. Brauer, der an der Oberlausitz geboren wurde und von daher mit Fachwerkbauten gut vertraut ist, findet aus mehreren Gründen Gefallen daran, Stroh als Baustoff wieder eine Zukunft zu geben.

Gute Ökobilanz

Der 40-jährige selbständige Malermeister, der berufliche Erfahrungen in den Niederlanden und der Schweiz gesammelt hat, ehe er sich 2008 zur Familiengründung in Rheinfelden niederließ, engagiert sich auch deshalb für die Strohbauprojekte, weil es ihm wichtig ist, "einen Fußabdruck in der Ökobilanz" zu hinterlassen. Seine Erfahrung mit herkömmlichen Baustellen lehrt ihn, dass Neubauten bezogen werden, bevor sie ausgetrocknet sind, so dass es im Innern zu Schadstoffbelastungen komme. Auch die Verschärfungen der Baugesetze zur Dämmung motivieren ihn, mit anderen zusammen das Wissen zum Bauen mit Stroh zu erweitern und weiter zugeben.

Jeder Haustyp lasse sich ohne optische Abstriche realisieren mit dem Vorteil, CO₂ einzusparen. Auch die Kosten bleiben überschaubar. Je nachdem wie viel Eigenleistung bei einem Ständerbau erbracht wird, lasse sich mit 1450 bis 2000 Euro pro Quadratmeter rechnen. Wer wenig Zeit aufwenden möchte, kann die Holzständerelemente, in die das Baustroh gepresst wird, auch in der Halle vorfertigen. Stroh in großen Mengen lasse sich auch in der Region besorgen, weiß Brauer, der Kontakt mit einem Strohbauern in Schopfheim hat.

Bei einem Strohballenbau-Treffen in Bayern hat Brauer die Mitstreiter zum Verein kennengelernt, die aus der Schweiz sind. Der Kreis hat sich auf etwa 20 ausgebaut. Auch bei Klimaschutzmanagerin Erika Höcker findet seine Initiative Interesse, hat sich die Stadt doch zum Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle beim Klima anzustreben.

Der junge Verein "mit vielen Ideen", wie er sagt, möchte mit Energie an sinnvollen Projekten arbeiten und auch Workshops anbieten. Eine erste Aktion findet mit in Wohlen/Aargau zum Museumstag am 21. Mai statt. Dort wird "Stroh, Paille, Paglia" im Strohmuseum Vorführungen machen. Auch mit Murg am Hochrhein bestehen Verbindungen. Für Rheinfelden hat Brauer auch eine Vision. Eine Beratungsstelle für Ökologie und Nachhaltigkeit für den BUND in einem zweistöckigen runden Gebäude in Strohballenbauweise mit Seminarraum, am besten in der Metzgergrube oder im Tutti-Kiesi.

Architekten aufgeschlossen

Architekt Jürgen Moser (Lörrach), Vorsitzender der Kammergruppe in der Architektenkammer Baden-Württemberg, zeigt sich auf Anfrage offen und aufgeschlossen für die Renaissance mit Baustoffen wie Lehm und auch Stroh. Er kennt auch neue Bauwerke in der Schweiz in Verbindung mit Lehm. Grundsätzlich sagt er aus Architektensicht, dass es interessiere, mit alt bewährten Konstruktionsprinzipien zu planen. Eine solche Initiative könne eine Chance sein. "Ich würde mich freuen, wenn ein Kontakt zustande käme", damit die Ideen in die Breite gegeben werden können, sagt er im Gespräch mit der BZ.

Info und Kontakt: Frank Brauer, Tel.: 01781742738, kreawerk@gmx.de und www.stroh-paille-paglia.ch

Mehr zum Thema:

Umweltschutz mit Spaß in Lörrach: [Das Cleanup-Team Dreiländereck organisiert ehrenamtlich Putzaktionen](#)

Digitales: [Regionales IT-Netzwerk Connect Dreiländereck vernetzt sich über Landesgrenzen hinweg](#)

Autor: Ingrid Böhm-Jacob

| WEITERE ARTIKEL: RHEINFELDEN |

Polizei sucht Zeugen zu Unfallflucht auf A 98

Nach einem Unfall auf der A 98 haben sich beide Fahrer geeinigt, sich auf einem Parkplatz zur Absprache zu treffen. Doch der Unfallverursacher fuhr davon. Die Polizei sucht Zeugen. **MEHR**

Größere Kinder werden Spaß haben

BZ-SPIELPLATZ-CHECK (I): Der Spielplatz in der Akazienstraße punktet mit einem tollen Kletterturm / Minus bei der Sicherheit. **MEHR**

Chemie zum Anfassen

Initiative Chemie am Hochrhein lädt zu einem Tag mit Experimenten und viel Informationen. **MEHR**